

Josef Mausharts
Prognosen für die
Solothurner
Industrie. >14



Nochzweimal
schlafen bis
2013: 20 Men-
schen und
3 Dinge, die sie
im nächsten Jahr
unbedingt tun
wollen. >16/17



Sandra Ledermann aus
Welschenrohr tritt bei der
Silvesterausgabe des
Musikantenstadls auf. >12

REGION

11



Piero Ambrosone liebt die Vielfalt, die die Unterwasserwelt bietet. BILDER: ZVG



«Nemo» ist ein Anemonenfisch und lebt in bis zu 15 Metern Tiefe.

Wenn der Delfin zum «Geburi» gratuliert

Der Lostorfer Piero Ambrosone hat zwei grosse Leidenschaften, die er zur Kunst verbindet: Fotografieren und Tauchen

VON HANSRUEDI AESCHBACHER

Wenn es in unseren Breitengraden im Winter «chuttet und hudlet» und das Thermometer tiefe Temperaturen anzeigt, gehen Sie am liebsten in warme Gefilde zum Tauchen. Warum tauchen Sie nicht ab in den Schnee unserer Berge?

Piero Ambrosone: (lacht) Das liegt daran, dass meine bevorzugten Tauchgebiete halt häufig nur in kleinen Zeitfenstern optimale klimatische Bedingungen bieten. Mein bevorzugtes Tauchrevier liegt im Südosten von Sulawesi, dem nördlichen Inselanteil von Indonesien. Selbstverständlich fahre ich aber auch gerne Ski und geniesse den Winter.

Sind Sie mehr fotografierender Taucher oder tauchender Fotograf?

Ich muss mich dazu zwingen, die Balance zu halten. Die Gefahr ist gross, dass man sich in der Fotografie verliert. Ich muss aufpassen, dass ich nicht nur immer irgendwelchen Motiven hinterher jage, sondern auch einfach nur das Tauchen geniesse. Aber selbstverständlich habe ich meine Unterwasserkamera immer mit dabei. Es passiert mir nie mehr, dass die Kamera im Hotelzimmer liegen bleibt und mir beim Tauchen die schönsten Tiere um die Ohren schwimmen, die ich dann während des ganzen Aufenthaltes nie mehr sehe. Aber das

kennt ja jeder Fotograf: Ist die Kamera nicht dabei, entdeckt er die schönsten Motive.

Was fasziniert Sie an Unterwassertieren?

Es sind nicht nur die Fische, Krebse, Stachelhäuter und Weichtiere, es ist die ganze Unterwasserlandschaft als solches. Diese unglaubliche Vielfalt an Formen und Farben trifft man sonst nirgends an. Allerdings sind die natürlichen Farben nur bis zu einer Wassertiefe von etwa fünf Metern sichtbar. Tiefer unten erscheint alles wie durch blaue Brillengläser und die für uns Menschen bunten Farben sind nur noch mit Kunstlicht erkennbar.

Wann haben sie mit der Unterwasserfotografie angefangen?

Ich tauche jetzt seit 12 Jahren, war eigentlich immer ein begeisterter Hobbyfotograf und aktives Mitglied im bekannten Fotoclub Aarso. Eigentlich logisch, dass ich irgendwann versucht habe, beide Hobbys zu verbinden.

Welches sind die Schwierigkeiten der Unterwasserfotografie?

Hauptvoraussetzung für gute Unterwasserfotografie ist die absolute Beherrschung des Tauchens. Der Rest wäre ein abendfüllendes Thema, aber es sind sicher die physikalischen Eigenschaften unter Wasser, die Lichtbrechung, das fehlende Tageslicht und die vielen mikroskopisch kleinen Schwebeteilchen im Wasser. Zudem muss der Fotograf auch die Verhaltensweise der Unterwassertiere genau kennen, wie zum Beispiel deren Fluchtverhalten. Ich muss wissen, aus welcher Richtung ich mich einem Tier nähern darf. Der grösste Teil der Tiere, die ich fotografiere, sind zwischen zwei Millimeter und Faustgrösse gross. Ich fotografiere also viel im technisch schon recht schwierigen Makrobereich.

Wie sieht ihre Ausrüstung aus?

Da ist zum einen die «normale» Tauchausrüstung mit allem Drum und Dran.



Ab fünf Metern Tiefe kommen die Farben nur unter Kunstlicht zur Geltung.

diese immer mehr zerstört, wie etwa durch die zerstörerische Dynamit- und Zyanidfischerei, durch giftige Abwasser von legalen und illegalen Minen oder durch Unmengen von Plastikabfall. Ich werde nächstens damit anfangen, diese für die nächsten hundert Jahre sichtbaren Schäden zu dokumentieren. Viele Korallenriffe sind durch die Dynamitfischerei zu Schutthalden verkommen.

Haben sie auch schon gefährliche Momente unter Wasser erlebt?

Eigentliche Tauchprobleme hatte ich noch nie, und zudem begleitet mich bei jedem Tauchgang meine Lebenspartnerin. Sie assistiert mir auch beim Fotografieren. Gefährliche Momente mit Tieren hatte ich keine, aber etwas mulmig wurde es mir, als einmal eine rund zwei Meter lange giftige Wasserschlange ziemlich nah vor die Tauchbrille schwamm.

Und der lustigste oder überraschendste Moment?

Das war in Ägypten. Bei einem Tauchgang mit anderen Tauchern hatte ich das Gefühl, ein Tauchkollege schaue mir beim Fotografieren über die Schulter. Als ich mich umdrehte, schaute ich in das Gesicht eines etwa drei Meter grossen Delfins. Etwa 40 Minuten lang hat der Delfin fast alle meine Bewegungen nachgeäfft und hat mit mir richtig den «Löli» gemacht. Das war sensationell. Plötzlich war er weg, und ich habe ihn nie wieder gesehen. An diesem Tag hatte ich übrigens Geburtstag.

Ihre Fotos veröffentlichen sie auf der eigenen Website «ambrosub.ch» und bieten die Bilder auch zum Verkauf an. Wer kauft denn Unterwasserfotos?

Das sind bis jetzt Tauchschole oder die Resorts vor Ort. In erster Linie bin ich aber ein Hobbyfotograf mit vielleicht etwas grösseren Ansprüchen und muss die Bilder nicht unbedingt verkaufen. Gegenwärtig bin ich an der Planung einer Fotoausstellung, die im Frühling des nächsten Jahres stattfinden soll. Ort und Zeitpunkt sind noch nicht festgelegt.

ZUR PERSON

Piero Ambrosone, Jahrgang 1960, wohnt zusammen mit seiner Lebenspartnerin in Lostorf. Der eigenössisch diplomierte Zahntechniker ist Inhaber des zahntechnischen Labors Ambrosone Dental-Technik in Olten. Mehrere Jahre war der 190 cm grosse Ambrosone aktiver Volleyballspieler beim TV Schönenwerd. Auf www.ambrosub.ch können die faszinierenden Unterwasserbilder angeschaut werden.

Als «Gfrörl» trage ich immer einen dicken Taucheranzug, zumal es in Tiefen von 20 bis 30 Metern recht kühle Strömungen geben kann. Als Kamera benutze ich die digitale Vollformat-Spiegelreflex D 700 von Nikon mit Weitwinkelzoom- und Makroobjektiven. Die Kamera befindet sich in einem Unterwassergehäuse von Seacam, an dem zwei Blitzgeräte angebracht sind. Die Tauchausrüstung wiegt um die 15 Kilogramm, die Kamera rund 12 Kilogramm.

Wo liegen ihre bevorzugten Tauchreviere?
Ganz klar in Indonesien mit tollen Tauchrevieren in Sulawesi oder den Molukken. Die Artenvielfalt und der Korallenreichtum in dieser Region sind beeindruckend. Leider werden diese Para-